NACHRICHTEN DER



31. JAHRGANG - NR. 333

JANUAR / HARTUNG 2009

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

ERSCHEINUNGSVERMERK

Die **HNG-NACHRICHTEN** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. **V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.**

Die **HNG-NACHRICHTEN** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand. Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,— Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,— Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...
... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!
(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser!

Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den HNG-Nachrichten abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten (in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!

RUDOLF HESS -
MÄRTYRER DES FRIEDENS



Als Parlamentär hielten sie Dich 46 Jahre lang schlimmer als ein Tier, menschenunwürdig in ihrem Isolationskäfig, brachen ihre eigenen Gesetze – das Völkerrecht!

Kalt läßt die Antimenschen des deutschen Menschen Schicksal. Für sie und Rudolf Hess: Weder Recht noch Menschlichkeit!

Nach 46 Jahren freilassen, wollte Dich der Russe, aber Du wußtest zuviel von den Lügen gegen das Reich. Ermordet haben sie Dich darum. Deine Mörder kamen vom anglo-usraelischen Geheimdienst. Totgeschwiegen wird es von den Democraten. Verleumdet wirst Du. Am meisten von den Verwaltern der - brddr –

Märtyrer des Friedens bist Du – Rudolf Hess – Träger der geschändeten Wahrheit in Deutschland und - überall in der Welt!

GEFANGENENLISTE

-n.G.- = neuer Gefangener, -n.A.- = neue Anschrift

Ernst Zündel	Herzogenried 111, 68169 Mannheim
Germar Rudolf	Schloß 1, 72108 Rottenburg
Sylvia Stolz	Oberer Fauler Pelz 1, 69117 Heidelberg

Ausland und BRD-Postausland

Fröhlich Wolfgang	JVA-Josefsstadt/Wickenburggasse 18-22, A – 1082 Wien
Honsik Gerd	JVA-Josefsstadt/Wickenburggasse 18-22, A – 1082 Wien
Killen Edgar Ray	#112906, C.M.C.F., Unit 3 Max, PO Box 88550, Pearl MS 39208, USA
Lajoye Michael	#9653-MC-Bat. B, Centre Penitentiaire de Clairvaux, F – 10310 Ville-sous-la-Ferte, Frankreich
Priebke Erich	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Scutari Richard	# 34840-080, U.S.P. CMU, P.O.BOX 1000, Marion, IL, 62959, USA
Trevor Thompson	#11434 - 1946, West U.S. Highway 40, Greenkastle, IN 46135, USA
Atkinson, Mark	MP 5528 Atkinson, HMP Moorland, Bawtry Road, Hatfield Woodhouse, Doncaster DN 1 6 BW, England
Ron Bach Shelby	# 547789, Bill Clements Unit, 9601 Spur 591 Amarillo, TX 79107-9606 USA

Briefkontakt wünschen

Blank Holger	Haus II B5, Seidelstr. 39, 13507 Berlin -n.G.-
Dahl Sebastian	Seidelstr. 39, 13507 Berlin -n.G.-
Diesner Kay	Marliring 41, 23566 Lübeck
Eggler Alexander	Hinsistobel 34, 88212 Ravensburg/Hinzistobel
Ganser Manuel	Hinsistobel 34, 88212 Ravensburg/Hinzistobel
Hilprecht Enrico	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg
Kahlin Sven	Möhlendyck 50, 47608 Geldern
Kreitmair Michael	Abteistr. 10, 86687 Kaisheim
Kolibius Daniel H.II	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Köper Florian	Werner v. Siemens-Str. 02, 92224 Amberg
Kurth Alexander	Leinestr. 111, 04279 Leipzig
Meyle Michael	Schloß 1, 72108 Rottenburg
Meinelt Matthias	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Neubacher Martin	Hermann - Herder Str. 8, 79104 Freiburg

Ockenga Christian	Cloppenburger Str. 400, 26133 Oldenburg
Oeltze Oliver	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Ohme Michael	Lerchenstr. 81, 44581 Castrop-Rauxel
Päplow Alexander	Am Kaulksee 03, 17235 Neustrelitz
Philippi Christian	Außerhalb 8, 55599 Wonsheim
Putyra Andreas	Alexander Puschkin Str. 07, 99334 Ichterhausen
Rominger Dirk	Schloßstr. 1, 72108 Rottenburg
Rudisch Sascha	Manetstr. 06, 90429 Nürnberg
Russer Alexander	*Münchener Str. 29, 85435 Erding*
Schillok Lutz	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Schnieder Sascha	Willohstr. 13, 49377 Vechta
Schnieder Patrick	Werner von Siemens Str. 02, 92224 Amberg
Schumacher Martin	Herzog-Ried-Str. 111, 68169 Mannheim
Schunke Philipp Marc	Schwedebruch 8, 31319 Sehnde
Starotzick Maik	Oststr. 02, 03052 Cottbus-Dissenchen
Theobald Rene	Seidelstr. 39, TA2, 13507 Berlin
Tulke Heiko	Nordring 02, 95445 Bayreuth
Uelibins Daniel	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Weigel Florian	JVA Oslebshausen, Sonnenstr. 02, 28239 Bremen
Weiß Maik	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Wiese Martin	Markgrafenallee 49, 95448 Bayreuth
Witt Sascha	Steinstr. 21, 74072 Heilbron
Werth Robin	Heidestr. 41, 58640 Iserlohn
Zollonds Dirk	Marliring 41, 23566 Lübeck – JVA Lauerhof

Danksagung

Alle Jahre wieder.

Auch dieses Jahr bedanke ich mich wieder bei allen Kameradinnen und Kameraden auf diesem Wege für die zahlreichen guten Wünsche zu meinem Geburtstag, für die Julgrüße und für das Neue Kampfjahr 2009 , über die ich mich sehr gefreut habe und die ich gut gebrauchen kann für den Kampf gegen dieses antideutsche System.

In diesem Sinne grüße ich euch alle herzlichst,
Eure Ursel Müller

U. Müller

BRIEFE AN DEN VORSTAND

Wichtig: *Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.*

Brief von Alexander

Liebe Kameradin Ursel!

Deine getreue Feldpost hat mich am heutigen Tag heil und unbeschadet erreicht. Wie immer habe ich mich sehr über Deine Zeilen gefreut. Danke auch für die Karten und die Briefmarken. Erstmal hoffe ich natürlich noch auf Deine Gesundheit und dein Wohlbefinden, mir geht es den Umständen entsprechend gut. Am 05.11.2008 hatte ich ja nun meine Gerichtsverhandlung, ein Urteil ist aber noch nicht gefallen. Da noch ein paar Zeugen fehlten wird der Prozeß nun am 20.11.2008 fortgesetzt. Bis März nächsten Jahres bleibe ich aber auf jeden Fall in dieser JVA.

Ich beteilige mich hier in der JVA Leipzig an einem Kunstprojekt und das dauert bis März. Ja, das meine Eltern sich von mir losgesagt haben ist mehr als ärgerlich. Trotzdem geht der politische Freiheitskampf weiter. Auch meine Eltern werden eines Tages einsehen, daß sie das falsche System unterstützt haben. Sie sind leider, wie der Großteil unseres Volkes, Opfer der Umerziehung. Deine Aussagen bezüglich dem BRD-System kann ich nur unterstützen. Dieses System ist ein totaler Sauhaufen und ein großes Unglück für unser Land. Hier wird nur Politik für Antideutsche, Ausländer und Großkapitalisten gemacht. Millionen Volksgenossen leben unterhalb der Armutsgrenze und dieser Staat verpulvert immer noch Milliarden für fremde Interessen. Es wird wirklich höchste Zeit das das Deutsche Volk erwacht. Auch Deine Meinung zum Verbrecherstaat USA ist vollkommen richtig. Für mich ist die USA der Weltfeind Nr. 1. Dieselben Verbrecher, die damals deutsche Städte in Schutt und Asche gebombt haben morden jetzt im Irak und Afghanistan. Viele denken vielleicht, daß sich durch den neuen Präsidenten etwas ändern wird. Wer daran glaubt irrt sich gewaltig. Auch der neue Präsident ist nur eine Marionette. In den USA bestimmen Freimaurer, Kapitalisten und Juden die Politik, genau so wie in der BRD. Länder die sich diesen Mächten widersetzen (z.B. der Irak) werden angegriffen und vernichtet. Aber immer mehr Länder auf dieser Welt setzen sich gegen die US-Imperialisten zur Wehr und eines Tages wird dieses US-System auch zusammenbrechen. Nach meiner Haftentlassung werde ich auf jeden Fall die HNG aktiv unterstützen, schließlich ist die Gefangenenbetreuung ungemein wichtig. Allein im letzten Jahr gab es in dieser sogenannten Demokratie 14.500 Ermittlungsverfahren wegen bloßer Meinungsdelikte.

Mit großem entsetzen mußte ich lesen das der Kamerad F. Busse ge-

storben ist. Mit ihm hat der nationale Widerstand einen besonders aktiven Kämpfer verloren. Dieses Jahr ist ja auch schon der Ritterkreuzträger Otto Riehs und der Pressereferent von Dr. Goebbels, Wilfried von Oven verstorben.

So meine liebe Ursel, das soll es erst mal von mir gewesen sein. Ich freue mich schon auf Deine Antwort. Liebe Grüße auch an Kurt.

Mit volkstreuen Grüßen
Alexander

Brief von Christian

Heil dir liebe Ursel!

Vielen Dank für Deine Zeilen, Briefmarken und den Postkarten die ich heute erhalten habe. War von Samstag auf Sonntag das erste Mal nach fast 21/2 Jahren zu Hause. Es war echt schön mal wieder die Familie um sich herum zu haben. War dann abends noch mit meinem Bruder, Cousin und Schwägerin etwas feiern, was sich allerdings in Grenzen hielt. Dieses Wochenende darf ich von Freitag bis Sonntag nach Hause und werde die Zeit nutzen um den Rest meiner Familie zu besuchen da ein Tag dafür zu kurz war. Das es keine Postkontrolle hier gibt ist erfreulich. Es tut gut mal ganz ungestört seiner Meinung und seinem Frust freien Lauf zu lassen, auch wenn man seinen ganzen Ärger nicht in einen Brief packen kann...

Meine Einstellung habe ich schon seit dem ich denken kann. Habe mich schon immer für die Geschichte mei-

SOLIDARITÄT

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:



Frankreich
Collectif d´ Entraide
aux Prisonniers
Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F- 30914 NIMES
cedex 2

Spanien
Alternativa Europea
Ap. correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Slowakei
Women f. Aryen Unity
A.Z. PO Box 62
91601 Stara Tura

Neuseeland
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland OR 97208

Australien
Australian R.M.
PO Box 2047
Rockingham WA 6168

Liberty Rights Advocates
PO Box 713
JOHNSTOWN
OH 43031 USA

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe
National Alliance
P.O. Box 90, Hillsboro, WV 24946
www.natall.com

ner Heimat interessiert und fremdartige Schmarotzer fand ich schon immer abstoßend. Ein Beispiel dafür das diese Lebenseinstellung und Lebensweise ein von der Natur gegebener Instinkt ist und nicht nur eine Modeerscheinung für Menschen die als „Sozialversager" gelten wie es die Konsumherden der BRD immer so gerne behaupten.

Leider hat das Umerziehungsprogramm der Besatzer seit 1945 schon sehr viel Schaden in unserem Volk angerichtet. Doch so lange es Menschen wie uns gibt, die nicht an diese Multi-Kulti-Scheiße glauben und auch nicht daran, das es keinerlei Konsequenzen hätte wenn die BRD ihre Grenzen öffnet, gibt es noch Hoffnung. In diesem Sinne möchte ich diesen Brief für heute beenden und hoffe die Tage wieder mal von Dir zu hören.

Mit unserem Gruß
Euer Kamerad
Christian

Brief von Michael

Sei gegrüßt Ursel!

Hab Dank für Deinen Brief vom 31.08.08 welchen ich heute nun beantworten möchte. Zu Beginn hoffe ich doch sehr, daß es Dir und Kurt soweit gut geht in dieser Scheindemokratie. Stimmt, wir haben gegenüber USrael keinerlei moralische Verpflichtung und schämen müssen wir uns auch nicht. (Warum auch???) Wir haben uns schon viel zu viel gefallen lassen müssen und es wird wirklich langsam Zeit das unser Volk erwacht und zurück verlangt was uns zusteht (z.B. geraubtes Land im Osten um nur ein Beispiel zu nennen). Schluß mit dem Ausverkauf Deutschlands, Schluß mit dieser Heuchelpolitik, Schluß mit dem Multi-Kulti-Theater. Für ein freies Vaterland!

Ich muß nun keine Angst mehr haben, daß man meine Post einbehält da ich im offnen Vollzug bin. Momentan bin ich noch im Zugangshaus untergebracht aber auch hier kann ich meine Feldpost verschlossen abgeben. Werde etwas eine Woche hier bleiben müssen bevor es ins Haupthaus geht. Dort bin ich dann nicht mehr eingesperrt und kann mich „frei" auf dem Gelände bewegen. Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen…

In diesem Sinne wünsche ich Dir und Kurt alles Gute.

Mit nationalistischen Grüßen
Michael

Brief von Dirk

Liebe Ursel!

Es freut mich immer wenn Du mir schreibst, leider werden die Briefe von Dir immer einbehalten oder zurückgeschickt. Mir zeigt das bloß das sie Angst davor haben weil wir uns trotz Haft nicht unterkriegen lassen und immer noch stolz sind Deutsch zu sein. Ich war heute richtig wütend als die mir den Brief nicht gaben (außer Deiner Postkarte und den Briefmarken)

Auf meinen Kommentar hin, das ich mich zwar im Knast aber nicht in Ge-

sinnungshaft befinden würde, folgte wieder die schwachsinnige Begründung, daß Dein Brief die Innere Ordnung der Anstalt gefährden könnte. Trotzdem vielen Dank für den Brief. Du bist immer für uns da, vergißt uns nicht und stehst hinter uns.

Bei mir gibt es nicht viel Neues. Meine 2/3 wurden abgelehnt, was mir eigentlich schon klar war, ansonsten geht es mir aber gut. Mein Zellenkollege ist vor 3 Tagen in den offenen Vollzug verlegt worden was vor zwei Monaten noch abgelehnt wurde. Er lag zusammen mit einem Ausländer auf der Zelle und beide wollten diese wohl nicht reinigen. Ich komme jedenfalls mit ihm klar und wir reinigen die Zelle alle zwei Tage, immer im Wechsel.

Zur Zeit ist Weihnachts-Amnesty. 185 Gefangene werden bis zum 6. Januar entlassen, meist Ausländer, gebrochene Deutsche, Junkies und Drogendealer. Keiner von uns nationalen Aktivisten, wir bleiben hier und kommen „vielleicht" auf 2/3 raus. Bei mir ist es am 23.06.2009 vorbei. Dann war ich 1 Jahr und 9 Monate drin. Morgen kommt ein guter Kamerad zu mir auf die Zelle der wegen einem „bestimmten" Gruß zu 3 Monaten Haft verurteilt wurde. Als er dann hier war haben sie ihm alle Bewährungen widerrufen und er hat 21 Monate oben drauf bekommen.

Das ist natürlich bitter, bei mir haben sie die Bewährung um 1 Jahr verlängern wollen. Meine Rechtsanwältin hat sich aber dagegen gewehrt und das sogar mit Erfolg.

Vielen Dank noch für die Briefmarken und die Postkarte. Dir alles Liebe und Gute.

Mit „verbotenem" Gruß
Dirk

Von Ochsen empfohlen: Der Rassefremde schwingt die Peitsche - ducken muß er sich der Deutsche

Schweinefleisch-Verbot an Frankfurter Schulen!

Schulleiterin **El Khoury**: Das sei keine Einschränkung für christliche Kinder, es gibt ja Rindfleisch und Geflügel. Schweineschnitzel oder Schweinebraten, sind auf den Speiseplänen einiger Frankfurter Schulen inzwischen ein Fremdwort.

Ähnlich wie in anderen deutschen Großstädten zum Beispiel Köln, werden aus Rücksicht auf muslimische Schüler keine Gerichte mit Schweinefleisch mehr serviert.

Eine Lehrerin soll gar eine Abmahnung bekommen haben, weil sie ihren Schülern Gummibärchen mitbrachte, denn in der Süßigkeit wird Gelantine verwendet, die vom Schwein gewonnen wird.

Der Wanderer zwischen beiden Welten

Zum 121. Geburtstag des deutschen Dichters Walter Flex

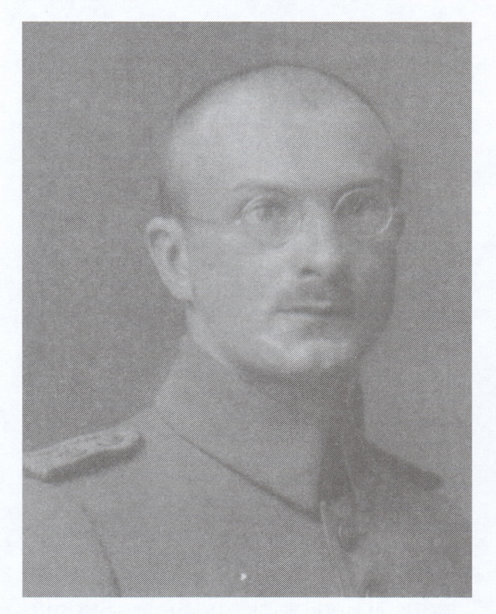
»Ich lag als Kriegsfreiwilliger wie hundert Nächte zuvor auf der granatenzerpflügten Waldblöße als Horchposten und sah mit windheißen Augen in das flackernde Helldunkel der Sturmnacht, durch die ruhlos Scheinwerfer über deutsche und französische Schützengräben wanderten.

Der Braus des Nachtsturms schwoll anbrandend über mich hin. Fremde Stimmen füllten die zuckende Luft. Über Helmspitze und Gewehrlauf hin sang und pfiff es schneidend, schrill und klagend, und hoch „Öfter den feindlichen Heerhaufen, die sich lauernd im Dunkel gegenüberlagen, zogen mit messerscharfem Schrei wandernde Graugänse nach Norden ...

Die Postenkette unseres schlesischen Regiments zog sich vom Bois des Chevaliers hinüber zum Bois de Vdrines, und das wandernde Heer der wilden Gänse strich gespensterhaft über uns alle dahin. Ohne im Dunkel die ineinander laufenden Zeilen zu sehen, schrieb ich auf einen Fetzen Papier ein paar Verse: Der Verfasser dieser äußerst bewegten Verse war der deutsche Kriegsfreiwillige Walter Flex, der im Frühjahr 1915 diese Zeilen an der Westfront liegend niederschrieb, die nur zwei Jahre später in der Novelle »Der Wanderer zwischen beiden Welten« der deutschen Jugend zugänglich gemacht wurden. In dieser Novelle hatte Walter Flex seine persönlichen Kriegserlebnisse aus dem Jahre 1915 zusammengetragen, eine Novelle, die später eine Auflage von über einer Million erzielen sollte und bis 1940 eines der meistgelesenen Werke im deutschen Kulturraum blieb. Am 6. Juli wäre Walter Flex 121 Jahre alt geworden, weshalb sein Leben und sein Werk eine ausführliche Würdigung erfahren soll.

Geboren wurde Walter Flex im Jahre 1887. Als Sohn des nationalliberalen Gymnasialprofessors Dr. Rudolf Flex und dessen Ehefrau Margarete wuchs er im thüringischen Eisenach auf, wo er das Karl-Friedrich-Gymnasium besuchte und dort 1906 das Abitur ablegte.

Anschließend begann er an der Universität Erlangen sein Studium der Germanistik und Geschichte und wurde Mitglied in der Burschenschaft Bubenruthia. Im Jahre 1908 setzte der junge Flex sein Studium in Straßburg fort und veröffentlichte seine ersten Erzählungen, Novellen und Gedichte, eher er 1910 wieder nach Erlangen zurückkehrte und dort ein Jahr später seine Promotion ablegte. Aus dieser Zeit stammt auch die Bekanntschaft zwischen Walter Flex und der Familie des einstigen Reichsgründers Otto von Bismarck, wo er zwischen 1910 und 1913 als Hauslehrer für die Enkel Bismarcks tätig war. Hier wurde ihm auch der geistige Boden für seine Bismarck-



Novellen sowie für das bekannte Drama »Klaus von Bismarck« gelegt. Nach dem Kriegsausbruch meldete sich Walter Flex 1914 als Kriegsfreiwilliger in Posen. Von dort verschlug es ihn mit seinem Regiment im Oktober 1914 schließlich nach Lothringen. Hier schrieb Walter Flex auch jene eingangs zitierten Verse nieder. Das Lied »Wildgänse rauschen durch die Nacht...« wurde schon bald mehrfach vertont und avancierte zu einem der bekanntesten deutschen Lieder überhaupt, welches nicht nur die damalige Jugend beigeisterte. Auch heute ist dieses Lied immer noch sehr bekannt, weil es nicht nur bei Wandervögeln, sondern auch bei Wehrdienstleistenden und Verbindungsstudenten nach wie vor beliebt ist und immer noch gerne gesungen wird. Doch was hat es mit diesen Versen eigentlich auf sich?

Im März 1915 wurde Walter Flex zur Offiziersausbildung in das Warthelager bei Posen beordert und dort im Mai zum Leutnant befördert. Hier knüpfte er enge Freundschaft mit dem kriegsfreiwilligen Studenten der Theologie Ernst Wurche, der als Führer des Nachbarzuges neben Walter Flex in Nordostpolen eingesetzt war. Beide verband ihr gleiches soldatisches Denken und Fühlen. Wie sich nach etlichen gemeinsamen Gesprächen an der Front herausstellen sollte, konnte sich auch Leutnant Wurche noch an genau jene Nacht erinnern, in der einst im Frühjahr die Wildgänse an der Westfront vorübergezogen waren. Doch der schnelle Tod, den Leutnant Wurche nach einem Patrouillengang im August 1915 heimsuchen sollte, wurde für Walter Flex zum traumatischen Erlebnis, da dieser in unmittelbarer Nähe auf Posten liegend, dem sterbenden Kameraden leider nicht mehr zur Hilfe kommen konnte. Der Tod des Kameraden sowie seine eigenen Kriegserlebnisse fanden daher in der autobiografischen Erzählung »Der Wanderer zwischen beiden Welten« ihren literarischen Niederschlag. Gegen Ende dieser Novelle beschreibt Walter Flex seine zweite, emotionsgeladene Begegnung mit den Wildgänsen: »Die Pulse flogen mir. Ich stand auf und ging hinaus. Freie und Frische wehten mich an. Das Herz wallte mir leichter seit langem. Da ein Rauschen in den Lüften, ein scharfes Schreien, ein Näher brausen, ein wanderndes Gänseheer rauschte hoch über Winknobroscz nach Süden. Ihre Schalten flogen über mich hin. Eine Erinnerung drückte auf mich wie eine lastende Hand. Wie lange war es her, daß das Gänseheer wandernd nach Norden rauschte über die kriegswunden Wälder vor Verdun hin, über den Freund und mich? ... Aus Frühling und Som-

mer war Herbst geworden. Die Graugänse wanderten nach Süden. Fernhin rauschte ihre Fahrt über das einsame Grab auf den stillen Höhen über dem Simno-See...«

Flex spricht hier vom einsamen Grab des toten Kameraden Ernst Wurche, das er diesem einst persönlich gegraben hatte. Vor diesem Hintergrund und der herbstlichen Wiederkehr der Wildgänse werden nun auch die letzten Zeilen des Gedichtes verständlich: »Und fahr'n wir ohne Wiederkehr, Singt uns im Herbst ein Amen. « Zeilen, deren Tiefe eine ganze deutsche Generation nachempfinden konnte, waren die eigenen Kriegserlebnisse zweifelsohne doch ebenso tragisch behaftet wie die in »Der Wanderer zwischen beiden Welten« geschilderten.

Diese erschienen erstmals im Oktober 1916. Die Novelle wurde anschließend das erfolgreichste Buch eines deutschen Schriftstellers im Ersten Weltkrieg und eines der sechs erfolgreichsten deutschen Bücher im 20. Jahrhundert überhaupt. Für mindestens zwei Generationen deutscher Jugendlicher wurde »Der Wanderer zwischen beiden Welten« zum Kultbuch schlechthin und Walter Flex bis 1945 zum Klassiker. Schließlich wurde Walter Flex im Jahre 1917 nach Berlin abkommandiert, um dort an der Publikation »Der Krieg in Einzeldarstellungen« mitzuwirken. Doch der Berlin-Aufenthalt in der Etappe sollte nur eine kurze Episode bleiben. Auf eigenem Wunsch wieder an die Ostfront versetzt, wurde Flex im Herbst 1917 bei einer deutschen Offensive an der Ostfront mit der Führung einer Infanteriekompanie betraut. Hier erhielt er kurz darauf auf der estnischen Insel Ösel durch einen Schuß seine tödliche Verwundung, die ihm am 16. Oktober 1917 den von ihm ersehnten Heldentod für das Vaterland brachte.

»Der Stahl, den Mutters Mund geküßt, Liegt still und blank zur Seite. Stromüber gleißt, waldüber grüßt, Feldüber lockt die Weite...« Verse, die einst Leutnant Wurche im Leben gedichtet und geliebt hatte und anschließend im Tode gelebt hatte, lebte nun auch Walter Flex. Dieses Schicksal der beiden gefallenen Gefährten leuchtet uns auch heute aus der Vergangenheit entgegen. Als Sinnbild für die Treue und Kameradschaft einer ganzen Frontgeneration, die heute ihresgleichen sucht.

Fritz Fischer

Die Gedanken sind frei – vorausgesetzt, man behält sie für sich

Ein Kleidungsstück beschäftigt die Stuttgarter Justiz Weil er mit einem T-Shirt angeblich "absolut den Holocaust geleugnet" haben soll, ist der Stuttgarter NPD-Aktivist Ronnie Hellriegel am 21. Oktober vom Amtsgericht Stuttgart zu einer Geldstrafe von 2.400 Euro verurteilt worden.

Ihm wurde zur Last gelegt, auf dem "Anna-Scheuffele-Fest" in Stuttgart-Kaltental ein entsprechendes T-Shirt mit einem Spruch getragen zu haben, der in satirisch überspitzter Art und Weise auf die hierzulande geltenden Meinungszensur in Bezug auf bestimmte historische Ereignisse aufmerksam machte.

Das Hemd trug den Aufdruck: "Kritik an der Regierung: 100 Euro; Kritik am Zentralrat: 1000 Euro; Holokau§tleugnung: Unbezahlbar", während auf der Rückseite der Spruch "Die Gedanken sind frei!" zu lesen war.

Eine jüdische Besucherin des Festes sah sich durch dieses T-Shirt provoziert und verletzt und empörte sich so sehr darüber, "dass jemand zu diesem Thema freie Gedanken fordert", dass sie beim zuständigen Amtsgericht Stuttgart Anzeige wegen Volksverhetzung, strafbar gemäß §130 Strafgesetzbuch, erstattete.

Ronnie Hellriegel erhielt kurze Zeit später tatsächlich einen entsprechenden Strafbefehl über 450 Euro, weil sein T-Shirt angeblich die Kriterien des §130 erfülle. Da er sich jedoch keinerlei Schuld bewusst war, legte er dagegen Widerspruch ein. Dies wiederum hatte die bereits erwähnte Gerichtsverhandlung zur Folge, in der sich die vorsitzende Richterin Böckeler zunächst erbost zeigte, dass Hellriegel die "Frechheit" besessen hatte, ihren Strafbefehl, den sie als "Friedensangebot" bezeichnete, abzulehnen.

Hellriegel verweigerte im Zuge des Prozesses die Aussage, stritt aber nicht ab, auf dem genannten Fest das inkriminierte T-Shirt getragen, und es nach Aufforderung sogar noch persönlich bei der Polizei zur rechtlichen Überprüfung abgegeben zu haben.

Nach einer Verhandlungsdauer von etwa 25 Minuten forderte die Staatsanwältin eine Erhöhung der Geldstrafe auf 1600 Euro, wohingegen die Verteidigung auf Freispruch plädierte. Richterin Böckeler folgte jedoch weder dem einen noch dem anderen Plädoyer. Vielmehr verhängte sie gegen Hellriegel eine Geldstrafe von insgesamt 2.400 Euro, verteilt auf 60 Tagessätze. Als Grund für dieses Urteil hob sie den Umstand hervor, dass Hellriegel von seinem Aussageverweigerungsrecht gebraucht gemacht habe.

Außerdem habe er nach ihrer Ansicht mit dem Tragen des T-Shirts am fraglichen Tag "absolut den Holocaust geleugnet". Denn, so die Interpretation der Richterin, der Spruch würde "Leute dazu hinreißen", 100 Euro zu geben, wenn man die Regierung kritisiere, 1000 Euro, wenn man Kritik am Zentralrat der Juden äußern würde, und "unvorstellbare Mengen", wenn man die historisch belegte Tatsache des Holocausts bestreite. Man könnte meinen, die deutschen Gerichte hätten nichts Wichtigeres zu tun, als sich um derartige Lapalien zu kümmern.
Die höchst eigenwillige Interpretation der Richterin soll jedoch noch nicht das Ende dieses juristischen Possenspiels sein, in dessen Mittelpunkt ein Stück Stoff steht: Ronnie Hellriegel hat bereits angekündigt, in Berufung zu gehen. Man darf gespannt sein, was dabei heraus kommt.

Quelle: http://www.npd-bw.de

Lächerliche Strafen für ausländische Möchtegern-Totschläger

Am 13. November 2008 wurde in Köln ein Urteil gefällt, das es zunächst eigentlich gar nicht geben sollte. Denn in einem ersten Verfahren wurden die jugendlichen ausländischen Täter, die ihren ehemaligen Kumpel bei lebendigem Leibe verbrennen wollten, nicht wegen versuchten Totschlags angeklagt, sondern „nur" wegen Körperverletzung. Bei diesem Delikt gibt es aber so gut wie nie Haftstrafen, wenn die Täter jünger als 21 Jahre alt und Ausländer sind. Handelt es sich um deutsche Täter, so geht man schon einmal für ein paar gebrochene Rippen Jahre ins Gefängnis, wenn ein „rassistisches" Motiv unterstellt werden kann. Aber das nur am Rande. Sozialschädliches kriminelles Verhalten von Ausländern, erst recht wenn es sich um Orientalen handelt, wird hingegen äußerst milde geahndet - wenn überhaupt. Hier sei noch erwähnt, daß übrigens sehr oft ein umgekehrter Rassismus bei vielen Juristen festgestellt werden kann: Je dunkler die Hautfarbe und das Haar des Täters, umso niedriger die Strafen.

Im vorliegenden Fall ging es um eine versuchte Tötung durch Verbrennen des Opfers. Im Jahre 2006 lockten die Ausländer Biagio V. (21), Roberto L. (19), Sahin V. (20) und Ilyas K. (20) nach einem Streit ihren ehemaligen Kumpel Carlo S. in ein Auto und entführten ihn mit vorgehaltener Waffe in ein Waldstück bei Ostheim. Dort mußte sich der junge Italiener nackt ausziehen und auf eine Plane legen, wo er dann mit Benzin übergossen und angezündet wurde. Das Opfer überlebte nur durch einen Zufall, leidet aber bis zum heutigen Tage schwer unter den Folgen der Tat, da 40 Prozent seiner Haut verbrannten.

Im ersten Verfahren gegen die potentiellen Mörder verhängte der mittlerweile berühmt-berüchtigte schreckliche Jurist Hans-Werner Riehe, praktisch keine Strafen. Die Schwerstkriminellen, die ihr Opfer bei lebendigem Leibe verbrennen wollten, erhielten seinerzeit ein paar Wochen Jugendarrest und Sozialstunden.

Dagegen legte der Opferanwalt beim Kölner Oberlandesgericht Revision ein, was zu einer Neuauflage des Prozesses führte. Im neuen Verfahren vor dem Kölner Landgericht wurden nun die Urteile gesprochen. Das Gericht verhängte gegen die vier Angeklagten Haft- und Bewährungsstrafen wegen versuchten Totschlags.

Der 21-jährige Haupttäter Biagio muß für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis, ein zweiter Angeklagter erhielt zweieinhalb Jahre Haft. Die beiden anderen Angeklagten kamen mit 21 Monaten Bewährungsstrafe und Sozialstunden davon. Natürlich sind die nun verhängten Strafen gegen die beiden Haupttäter nicht ganz so beschämend für das gesunde Rechtsempfinden wie die Skandalurteile des Jugendrichters Hans-Werner Riehe im ersten Verfahren, dem man im Grunde schon Strafvereitelung im Amt vorwerfen muß, aber was sind schon dreieinhalb bzw. zweieinhalb Jahre Jugendhaft für eine versuchte Tötung durch Verbrennen?

Auch dieses Urteil ist im Grunde ein ebenso schlechter Witz wie das ganze Jugendstrafrecht. Es zeigt sich doch immer wieder, daß heute mit gutmenschlicher Milde das Gegenteil von dem erreicht wird, was das Jugendstrafrecht einst bewirken sollte. Der erzieherische Gedanke, der beim Jugendstrafrecht im Vordergrund steht, hatte möglicherweise eine gewisse Berechtigung zu der Zeit vor der Verausländerung, als es im Vergleich zu heute lediglich galt, Bagatelledelikte von Jugendlichen zu ahnden. Seitdem das Land aber massenhaft mit unbelehrbaren und gemeinschaftszerstörenden Halbwilden vollgestopft wird, wird Milde geradezu als Einladung verstanden, die kriminelle Laufbahn umso rabiater fortzusetzen.

Jemand, der einen anderen Menschen mit vorgehaltener Waffe mit Benzin übergießt und anzündet, unternimmt nicht nur einen Totschlagversuch, sondern er will möglichst grausam morden. Wenn das nicht ausreichen soll, um jemanden wegen Mordversuch für mindestens zehn Jahre aus dem Verkehr zu ziehen, dann wird man sich noch wundern, was die Goldschätzchen noch anstellen werden. Die pseudo-gutmenschliche Milde der Justiz gegenüber Ausländern verhöhnt nicht nur die Opfer, sondern stiftet mit den von ihr ausgestellten Persilscheinen die völlig enthemmten und brutalisierten Gewohnheitsverbrecher gleichsam zu neuen Verbrechen an.

Aber möglicherweise ist das auch beabsichtigt…

Quelle: www.radio-freiheit.info

Die Toten mahnen uns! - Ihr Opfer ist unser Auftrag!

Die Toten unseres Volkes - Sie mahnen uns nicht nur zu Frieden und Freiheit. Sie mahnen uns auch zu einem angemessenen und würdevollen Umgang mit ihrem Andenken. Sie mahnen uns, die politischen Kämpfe heutiger Zeit nicht auf dem Rücken ihrer geschundenen Leiber auszutragen. Denn das Gedenken und Erinnern stellt einen wichtigen Grundpfeiler unserer Volksseele dar. An diesem darf nicht gerüttelt werden. Und so stellen wir uns schützend vor die Toten unseres Volkes. Sei es in Rostock, Halbe, Magdeburg, Bad Nenndorf, Freiberg, Dessau, Hamburg, Berlin und anderswo! Auch in der sächsischen Landeshauptstadt hat sich seit dem ersten organisierten Gedenkmarsch junger Menschen, im Jahr 1998, eine gesunde Kultur des Erinnerns entwickelt. Nicht nur für viele Aktivisten, sondern auch unverblendete, aufrechte Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten ist der 13.Februar mittlerweile zu einem festen Punkt in ihrer Agenda geworden.

Kein politischer Selbstzweck, keine gruppenorientierte Eigendarstellung sollen, nein dürfen diesen Tag dominieren! Einzig den Opfern gilt unser

Handeln in diesen Tagen im Februar. Denn Ihr Opfer ist unser Auftrag und ihr Geist lebt hunderttausendfach in uns fort. So kann es nur selbstverständlich sein, auch sich selbst immer wieder die Frage nach dem „Warum?“ in das Gedächtnis zurückzurufen. Nicht auf den Lippen, aber im Herzen das Wort: „Wir wollen nicht als Hammelherde trotten! Seht uns an! Hier stehen wir! Hier marschieren wir!“,werden wir am 13.Februar 2009 den Beweis antreten, dass es keinem in unseren Reihen um politische Zwecke, oder gar einen Wahlkampfauftakt geht, wie radikale Demokraten unter Anleitung von Grit Hanneforth und Ralf Hron in ihrem bundesweiten Aufruf „ein klares STOPP zum Rechtsextremismus“ fantasieren.

Grit Hanneforth, Geschäftsführerin in der Projektkoordination des Kulturbüro Sachsen e.V. und der Dresdner DGB-Chef Ralf Hron versuchen sich unter dem Deckmantel des Vereins „Geh-Denken“ an einer bundesweiten Mobilisierung um „Europas größten Nazisaufmarsch friedlich und entschlossen zu stoppen“. War man trotz Mobilisierung auch gewaltbereiter Elemente in den vergangenen Jahren immer wieder kläglich am eigenen Vorhaben gescheitert, holt man sich nun mehr oder weniger gewichtige Prominenz ins Boot um seinem verzweifelten Hilferuf Ausdruck zu verleihen. So zählen nicht nur Parteivorstände, Journalisten, Rechtsanwälte, Schauspieler und Schriftsteller zu den Erstunterzeichnern des Aufrufes. Auch Auszubildende, Arbeiter und Historiker werden aufgeführt um dem Betrachter eine möglichst große Bandbreite aus der herbeizitierten Zivilgesellschaft zu suggerieren. Letztere hatten erst kürzlich den Versuch unternommen im Auftrag der Stadt Dresden die Opferzahlen festzuschreiben - auf 25000! Mit ihrem Tun und Handeln reißen sich die Demokraten bereits jetzt die Maske selbst vom Gesicht und lassen Ihre bigotte Haltung erkennen. Sie bezichtigen die Enkelgeneration dem politischen Missbrauch der Opfer während sie selbst ein politisches Hoftheater inszenieren. Sie können uns nicht treffen mit ihren Provokationen.

Denn die Toten mahnen uns.
Ihr Opfer ist unser Auftrag!

13./ 14. Februar 1945

Trauermarsch
für die deutschen Opfer
des alliierten Bombenterrors

In Dresden am 14. Februar 2009



Nähere Informationen entnehmt ihr bitte den Netzseiten:

www.jlosachsen.de oder www.aktionsbuendnis-gdv.net



MÄRKISCHE AKTIONSFRONT
E-POST: AKTIONSFRONT-OST@WEB.DE
WELTNETZ: WWW.JUNGE-AKTION.INFO

Aufnäher
„Freiheit für alle Nationalisten"

Durchmesser ca. 8cm, gestickt,
Preis: 5,00 Teuro inkl. Porto.

Unsere Materialliste könnt ihr anfordern unter:

Rene Herrmann
Postfach 100345 - 16203 Eberswalde



WIR SIND DABEI!

HNG-UNTERSTÜTZERHEMD

Alle Größen lieferbar!



Motiv 1: vorne - „Ungebrochen", hinten - „Im Geiste frei", Ärmel - HNG Logo s-w-r, Lieferbar in allen Größen.

Die Post bewertet die Preisangabe für unser HNG-Hemd in den HNG-Nachrichten, Seite 17 als geschäftlichen Zweck, somit nicht mehr als Büchersendung – Das aber bedeutet eine 150% Steigerung der Portogebühr – Darum wird in Zukunft auf nähere Angaben verzichtet – Der Preis für das Unterstützungshemd bleibt wie seither – Ursel Müller

Zu beziehen bei:
Ursel Müller, Grasweg/Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim

VERNETZUNG

Deutsches Rechtsbüro
www.deutsches-rechtsbüro.de
Bildungswerk Hoffmann v. Fallersleben
www.fallersleben-bildungswerk.de
Der weiße Wolf
http://nd-b.com/ww
Exilstaat VODR (GDO, NDO, StDO)
www.vodr.net
Aktionsbündnis Norddeutschland
www.widerstandnord.com
Soziales u. Nationales Bündnis Pommern
www.snbp.info
Die Kommenden/Triskele
www.die-kommenden.net/triskele
zeitgeschichtliche Bücher
www.privatarchiv-rueckert.de
Gemeinschaft Deutscher Frauen
www.g-d-f.de
Aktionsbündnis Mitteldeutschland
www.nwbb.org
Arbeitskreis Computertechnik im Freistaat Preußen
www.preussen.forum8.biz

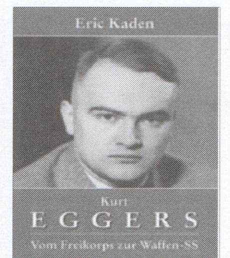
Nationales Bündnis Dresden
www.nationales-buendnis-dresden.de
Nordisches Hilswerk
www.nordischeshilfswerk.org
Kampfbund Deutscher Sozialisten
www.kds-im-netz.de
NPD-Wetterau
www.npd-wetterau.de
NPD-Mecklenburg und Pommern
www.npd-mv.de
Holsteiner Widerstand
www.holsteiner-widerstand.tk
Bücherherold
www.buecherherold.com
Lausitz Infos
www.lausitz-infos.net
NPD-Frankfurt
www.npdfrankfurt.de
Freier Widerstand Bergisches Land
www.fw.nationales-netz.com
NPD Emsland / Grafschaft Bentheim
www.npd-emsland-bentheim.de



Aus Sicherheitsgründen wird in den „HNG-Nachrichten“ ab sofort keine Bankverbindung mehr veröffentlicht. Nähere Informationen bei Ursel Müller, Am Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim



BUCHEMPFEHLUNG



Mit diesem Buch liegt die erste umfassende Biographie über den Soldaten, Kulturpolitiker und Schriftsteller Kurt Eggers vor. In jahrelanger Kleinarbeit wurden unzählige Fakten und Dokumente zusammengetragen. Art.Nr.: PD-01753 EURO 19,95,-



Dieses Buch gehört in jeden Haushalt und sollte jeder einmal in seinem Leben gelesen haben. Ein bewegendes Buch gegen den Schuldkult in Deutschland. Dieses Buch macht auf Tatsachen aufmerksam, welche seit 1945 verschwiegen werden. Art.Nr.: PD-01768 EURO 5,00,-

Zu Bestellen beim Pommerschen Buchdienst
Postfach 1137 - 17381 Anklam - Tel. 03971/241533
Weltnetz: www.pommerscher-buchdienst.de

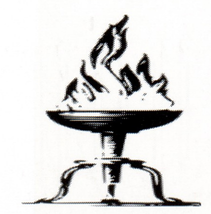
SCHWARZE LISTE

Benack Marco
Beringer Thomas
Bloch Heiko
Bühring Dennis
Döhler Rico
Fellgiebel Mario
Fürstenberg Daniel
Erdmann Susanne
Gerboth Christian
Gerlach Vico
Gerlach Thomas
Glaser Sebastian
Haarmann Melanie
Herdan Alexander
Heidemann Heiko
Hein Stephan
Janke Betty
Johansson Nicole
Krüger Alexander
Kuhl Stefanie
Karnath Alexander
Krautheim Jörg
Leining Stefan
Lobeck Sven
Modrzewski Martin
Milch Jörg
Nowka Mike
Ozanna Christoph
Philipp Isabell
Pommerenig Jan
Preuß Mark
Raddatz Karl Werner
Reinholz Gordon
Rühringer Markus
Schröder Daniel
Scherf Jonas
Staub Corinna
Thom Sebastian
Zerbe Daniel
Zeinoff Fabian
Zwarg Andre



Heiliges Land, Mutter uns allen,
Wiege und Grab uns: Laß in uns steigen
Uralter Quellen Heiligste Kräfte, –
Laß uns wachsen
aus deinen Tiefen!

Hans Hahne





WICHTIGER HINWEIS:
Bei Geldspenden an Kameraden immer erst
mit diesen Rücksprache halten!
Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen.
Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!



UNBEDINGT BEACHTEN!
Neue Wohn- oder Postanschrift bitte sofort dem HNG Vorstand mitteilen! Solltet Ihr einmal keine Post von uns erhalten so gebt uns bitte umgehend Bescheid.

Es gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag für sozial Schwache wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc.	**4,- Euro**
für Normalverdiener,	**7,- Euro**

Danke!
...sagt der Vorstand der HNG
allen Kameradinnen und Kameraden,
insbesondere
N. Kl. – G. Sch. – C. Schmi. – M. Eber. – St. Wieg. – G. Lin. – Th. Schweinb. – B. BiH. – E. Reg. – Kameradschaft Mainz und Lübeck - Märkische Aktionsfront – R. Rheni. – St. Lieg. – U. Schäf. – M. Dörf. – R. Mios. - für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die Gefangenenhilfe unterstützt haben.

DAS KETZERBREVIER

AUCH IM NEUEN KAMPFJAHR 2009

IN DIE SATANSFRATZE EINER GESCHMEISSZEIT

GESAGT SEI ES EUCH ALLEN
STEISSGEBURTEN DER NULLEN DIE IHR SEID:

ZUR SAU HABT IHR DIE FRAU GEMACHT
ZUM SPOTT – EHRLICHER ARBEIT SPUREN
UND EUCH IM KONTERFEI GEBRACHT:
SCHWULE – BLÄHBOYS – LESBEN – HUREN !

Bitte hier abtrennen und einsenden an: Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

☐ Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
☐ Die Satzung soll mir zugeschickt werden.

NAME:	VORNAME:
GEBURTSTAG:	GEBURTSORT:
WOHNORT:	STRASSE:
BERUF:	TELEFON:
E-POST-ADRESSE:	MOBIL-TELEFON:
DATUM:	UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.

NAME und ANSCHRIFT: